



Heute mit Poschi-
Fahrplan

06

Gemeindeblatt Nr. 5, November 06



W o h l e n

**Eine ernste Sache
mit Humor betrachten
heisst noch lange nicht,
ihren Ernst verkennen.**

Peter Bamm

Editorial	3
Vernissage des neuen Geschichtsbuches über Wohlen	4
Weihnachtsmärit Uettligen	5
Jugendarbeit Wohlen	6
CONTINUO: Infos aus der Musikschule	8
3. Säriswiler Weihnachtsmärit	9
Jugendcamps in Burkina Faso	10
Einladungsausstellung mit Peter Schudel	11
20 Jahre Heckeninventar Gemeinde Wohlen	12
23 Jahre Weihnachtsmärit Uettligen	13
Gemeindebibliothek Wohlen	14
Agenda 21 für eine nachhaltige Entwicklung	16
Pilze erkennen und bestimmen	18
Minergie-Rating des Kantons Bern	19
FlicFlac-Stellennetz	20
Einladung zum Vortrag	20
Wann wird Erdöl billiger?	21
Mahlzeitendienst	21
Ludothek: Gesellschaftsspiele	22
Informatik-Technologie (IT)/Tagesschule/REOS	23
Rücktritt von Urs Sahli	24
Wohlener Chronik	25
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	27
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen (auf S. 15 Inhalt) – Poschi-Fahrplan – Agenda 21, Einlageblatt 7 : Hirse am Fusse des Frienisbergs	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen
erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften)
maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Annette Racine

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer
(erscheint am 22.12.06): 29.11.06, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,
Meldungen für den Veranstaltungskalender:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,
3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39
E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

Glück und Wohlbefinden – ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen!

Editorial

Welche Bedürfnisse hat unsere Bevölkerung – was kann die Politik, was kann eine Partei dazu beitragen, dass die Menschen in unserer Gemeinde glücklich sind?

Vor diese Frage gestellt, werden Sie bestimmt der Meinung sein, dass es nicht Aufgabe einer Partei sein kann, Menschen glücklich zu machen. Vielmehr ist das private Umfeld jedes einzelnen das Wichtigste. Zum Glück gehört jedoch auch, dass man sich in seiner Umgebung wohl fühlt. Dazu hat jedermann unterschiedliche Bedürfnisse. Der eine möchte vor allem eine ruhige Wohnumgebung, der andere attraktive Unterhaltungsmöglichkeiten. Jugendliche wollen sich möglichst ungestört treffen, ältere Menschen freuen sich über optimale Betreuung. Familien benötigen gute Schulangebote und Freizeitmöglichkeiten für ihre Kinder. Familienergänzende externe Betreuung gehört heute in urbanen Gebieten bereits zu den elementaren Bedürfnissen vieler Familien. Gleichzeitig sollten all die Angebote selbstverständlich bezahlbar sein und die Steuern möglichst tief.

Unsere wunderschöne Gemeinde vereinigt Stadt und Land, See-, Wald- und Hügellandschaften, Landwirtschaft, Gewerbe und Arbeitnehmer, Jung und Alt, Frau und Mann. Sie ist sehr vielseitig. Damit haben unsere Bewohner auch sehr unterschiedliche Bedürfnisse und die Politik gestaltet sich interessant und auch als eine grosse Herausforderung.

Das politische Konkordanzsystem ermöglicht am besten eine Politik, die auf das Gesamtwohl unserer Bevölkerung ausgerichtet ist.

Folgende Themen sind wichtig:

– Optimale Rahmenbedingungen sowohl für unser Gewerbe wie auch für unsere Landwirtschaft, denn ohne Arbeit gibt es keinen Wohlstand für alle

- Gute Freizeitmöglichkeiten für unsere Kinder und Jugendlichen
- Ein familienfreundliches Schul- und Betreuungsangebot
- Gute Wohn- und Freizeitangebote für ältere Mitmenschen
- Eine vernünftige Finanz- und Steuerpolitik
- Die Prioritätensetzung für Projekte nach Möglichkeit unserer Finanzen
- Neue unkonventionelle Ideen im Sozialbereich mit Einbezug der Beteiligten und mehr Eigenverantwortung

Die Wohnqualität in Wohlen ist hoch. Verfügen wir doch über eine vielseitige wunderschöne Landschaft, viele Vereine mit vielen ehrenamtlichen Mitgliedern, welche in verdankenswerter Weise ihre wertvolle Freizeit zu Gunsten der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Sowohl privat wie auch öffentlich sind die Dörfer von Wohlen verkehrsmässig gut erschlossen. Wir haben sowohl für unsere Jugend wie auch für unsere älteren Mitmenschen gute Angebote. Der Steuersatz in Wohlen kann sich sehen lassen. Hier besteht durchaus die Möglichkeit, zu Gunsten der Bevölkerung mittelfristig eine Verbesserung zu erreichen. Falls sich die finanzielle Situation analog der Vorjahre entwickelt, haben wir in diesem Bereich die Chance, uns diesbezüglich noch zu steigern. Denn jeder Franken, welcher für Steuern weniger bezahlt werden muss, kann zur Freude unserer Einwohner und zu Gunsten der Wirtschaft investiert werden. Eine florierende Wirtschaft ist das Fundament für Wohlstand jedes einzelnen und auch Garant für die Finanzierung der öffentlichen Aufgaben. Die Politik hat also durchaus Einfluss. Arbeiten wir gemeinsam in unserer Gemeinde für das Glück und Wohlbefinden unserer Einwohner!

Anita Herrmann
Präsidentin SVP Wohlen



Vernissage des neuen Geschichtsbuches über Wohlen

Gemeinderat und Kulturkommission laden die Bevölkerung ein zur Präsentation des neuen Geschichtsbuches über die Gemeinde Wohlen:

«Wohlen bei Bern im 19. und 20. Jahrhundert Eine Gemeinde zwischen Stadt und Land»



In den vergangenen zwei Jahren haben die Historiker Thomas Brodbeck und Andrea Schüpbach die neuere Geschichte der Gemeinde Wohlen erforscht und beschrieben. Bernhard Wyss hat die Texte mit vielen Bildern anschaulich gestaltet. Produziert wurde das Buch von Rub media Graf-Lehmann, Bern, und Marti Media, Hinterkappelen. Das Buchprojekt wurde geleitet von Franz Haag.

Vernissage
Freitag, 17. November 2006, 18.00 Uhr
Gemeindebibliothek, Dorfstrasse 2, Hinterkappelen

An der Vernissage kann das Buch noch zum Vorzugspreis von Fr. 39.– gekauft werden (nachher kostet es Fr. 49.–). Bestellungen können auch telefonisch beim Kultursekretariat gemeldet werden (Tel. 031 828 81 18; nur vormittags).

weihnachtsmärit

12.12.06

schulen und kindergarten
schülerweg
3043 uettligen
17-21 uhr

kerzen... engel... sterne...
weihnachtsbäume...
feuer... marroni... glühwein...
düfte... wärme... farben...
ein lichtermeer...

wir freuen uns!

Neues aus dem Büro für Jugendfragen

Personelles

Seit August haben wir eine Praktikantin, die für ein halbes Jahr im Büro für Jugendfragen arbeitet. Irene Aeberhard studiert Sozialarbeit an der Hochschule für Soziale Arbeit in Bern. Im Rahmen ihres Praktikums erhält Frau Aeberhard einen vertieften Einblick in die Jugendarbeit der Gemeinde.

Jugendtreff Uettligen

Der Jugendtreff in Uettligen ist nach den Sommerferien wieder wie gewohnt am Freitagabend für Jugendliche ab 12 Jahren 19.00–22.30 Uhr geöffnet. Die genauen Daten können Sie auch unter www.jawohl.ch nachschauen. Während den Öffnungszeiten stehen jeweils zwei Jugendliche aus dem Barteam hinter der Bar und sind für die Bedienung und den Verkauf von Getränken und Snacks verantwortlich. Der Abend wird immer von zwei Jugendarbeiter/innen begleitet. Wie jedes Jahr organisieren wir mit Jugendlichen zusammen das «Jugifest». Im ersten Teil zwischen 18.00 und 20.00 Uhr werden Eltern und Interessierte zu einem alkoholfreien Apéro im Treff eingeladen, um einerseits die Räumlichkeiten und andererseits die Jugendarbeitenden der Gemeinde kennen zu lernen. Der zweite Teil ab 20.00 Uhr gehört den Jugendlichen. Das «Jugifest» fand am Freitag 27. Oktober 2006 statt.

Suchtmittelprävention in der Schule

Dieses Jahr hat das Büro für Jugendfragen erstmals in allen sechsten Klassen der Gemeinde einen Kurs zum Thema Tabak, Genuss/Sucht und Selbstvertrauen in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften durchgeführt. Während vier Lektionen lernten die Kinder die Risiken und Gefahren des Tabakkonsums kennen. Mit didaktischen, abgestimmten Arbeitsformen wie Quiz, Arbeitsblättern, Spielen und Diskussionen vertieften die Schüler/innen Wissensinhalte zu den oben erwähnten Themen.

Im November führen wir bereits die nächsten Präventionskurse durch. Diesmal mit den achten Klassen der Oberstufe Hinterkappelen. Die Kurse führen wir bereits seit einigen Jahren durch. Mit den Oberstufenschülerinnen und -schülern erweitern wir den Themenfächer. Sozialkompetenz, Alkohol- und Cannabiskonsum sowie harte Drogen und erneut das Thema Selbstvertrauen werden thematisiert.

Unser Büro stellt sich in der Schule vor

Pünktlich auf das neue Schuljahr stellt sich das Büro für Jugendfragen jeweils den neuen Schulklassen der Oberstufe vor. So haben wir auch dieses Jahr 7 Schulklassen besucht und unser Angebot kurz vorgestellt. Die Jugendlichen erhalten auch immer die Gelegenheit, uns direkt Fragen zu stellen. Nicht nur den Jugendlichen stellen wir uns vor, sondern auch den Eltern. Deshalb nehmen wir regelmässig an den Elternabenden der 7. Klassen nach den Sommerferien teil. Dieses Informationsgefäss nützen wir, um unser Team und unsere Arbeitsinhalte den Eltern näher zu bringen.

Cocktail Mix Kurs

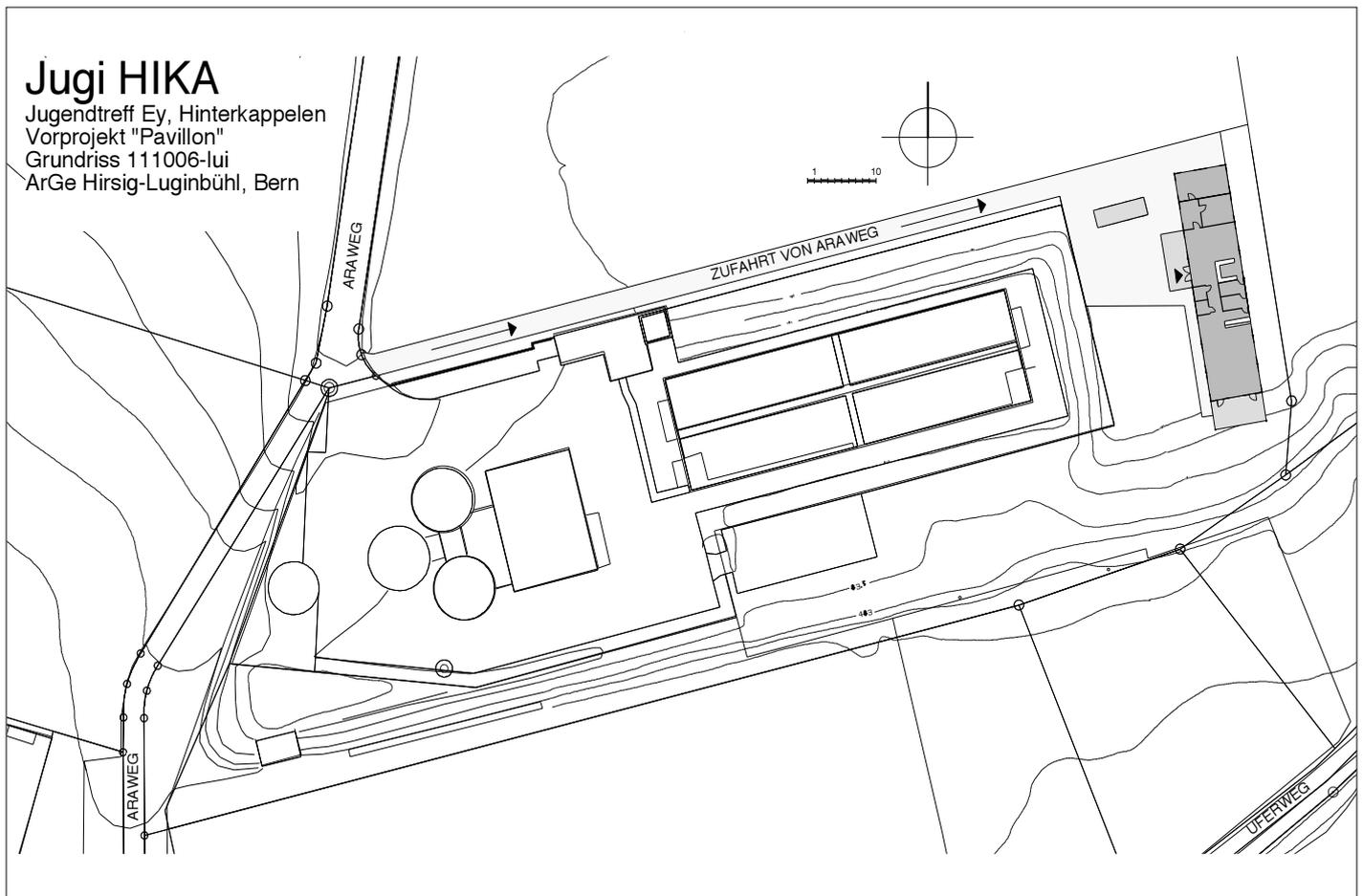
Der Kurs beinhaltet das Zusammenmischen von alkoholfreien Drinks. In Zweier- und Dreiergruppen wurden verschiedene Rezepte ausprobiert und Eigenkreationen gestaltet. Es ging sehr lustig und farbenfroh zu und her. Der Kurs wird jeweils in Hinterkappelen und Uettligen durchgeführt.

Jugi Hika

Für die Jugendlichen, aber auch für einige Erwachsene der Gemeinde Wohlten war der 7. Dezember 2005 ein denkwürdiger Tag. An der Gemeindeversammlung wird der Kredit für den Bau des Jugendtreffs in Hinterkappelen mit nur 31 Gegenstimmen angenommen! Ein Antrag der FDP, den Kredit zu kürzen, wird abgelehnt.

Auf Grund dieses klaren «JA» der Bevölkerung zu einem Jugendtreff wählt der Gemeinderat am 18. Januar 2006 die Mitglieder der nicht ständigen Kommission Jugendtreff Ey (KJE): Alfred Horisberger als Bauingenieur für die finanziellen Aspekte und die Erschliessung, Peter Raaflaub als Architekt für die baulichen Aspekte, Urs Bircher als Jurist für das Controlling, Heinz Gasser als Präsident der Jugendkommission für die betrieblichen Aspekte und Nadine Wagner als Jugendarbeiterin der Gemeinde Wohlten, um die Interessen der Jugendlichen zu vertreten.

Am 17. Februar 2006 tagt die Kommission zum ersten Mal. Wie die Standortvarianten des Jugendtreffs diskutiert werden, taucht eine neue Standortmöglichkeit (westliche der ARA) auf, die bis anhin nicht in Betracht gezogen wurde.



Da die Kommission nicht einfach irgend einen Jugendtreff bauen will, sondern einen, der zweckmässig ist und von den Jugendlichen genutzt wird, beschliesst sie die verschiedenen Standortvarianten auf ihre Vor- und Nachteile zu überprüfen.

Die KJE entscheidet sich, den Standort westlich der ARA näher zu prüfen und dabei auch mit den benachbarten Vereinen Kontakt aufzunehmen. Der Tennisclub Wohlensee und der Sportclub Wohlensee empfinden bei dieser Alternativ-Variante die Nähe des Jugendtreffs zu ihren Anlagen und zur Strasse als Nachteil. Ausserdem ergibt die rechtliche Abklärung durch die Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission (GEPK), dass diese Standortvariante nicht dem Gemeindeversammlungsbeschluss vom 7.12.2005 entspricht und somit eine nochmalige Gemeindeversammlung not-

wendig wäre. Auf Grund dieser Ausgangslage entscheidet der Gemeinderat, diese Variante nicht mehr weiterzuverfolgen und stattdessen das Projekt östlich der ARA zu konkretisieren. Die KJE ist überzeugt, dass auch an diesem Standort ein funktionaler Jugendtreff gebaut werden kann, der den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht wird.

Östlich der ARA wird nun voraussichtlich ein Jugendtreff in Form eines Längsbaus (siehe Plan) mit einem Pavillonsystem aus Holz gebaut werden. Die Baueingabe erfolgt gegen Ende November. Die Mitarbeit der Jugendlichen beim Bau ist auf die Frühlings- und Sommerferien 2007 und der Bezug des neuen Jugendtreffs auf den Herbst 2007 geplant.

Büro für Jugendfragen



Sing- und Orchesterlager und Blasmusiklager 2006



Bereits gehören die beiden Sommerlager der Musikschule zur guten Tradition und sind unabdingbare Höhepunkte im Jahresablauf!

Und weiter begleitet uns der frohe Wind mit vielen weiteren Aktivitäten ins Winterhalbjahr:

Do, 2. Nov. 19.00h	Aula Oberstufe Uetligen: Musizierstunde Klasse Peter Röseler, Gitarre /E-Gitarre
So, 5. Nov. 17.00h	Kirche Wohlen: «Die Querflöte im Ensemble» , Lehrerkonzert mit den «Intercity Flute Players»
Mi, 15. Nov. 19.00h	Kipferhaus Hinterkappelen: Konzert mit dem Streichorchester und dem MS-Orchester Region Bern Nord ; Leitung Johannes Laich und Stefan Däppen
Mo, 20. Nov. 20.00h	Kultur-Estrich Wohlen: Musizierstunde Klasse Sandra Kettler, Querflöte
Do, 23. Nov. 19.00h	Aula Oberstufe Uetligen: Musizierstunde Klasse Konrad Benker, Klavier
Mo, 27. Nov. 19.00h	Kultur-Estrich Wohlen: Musizierstunde Klasse Johanna Richard, Violine
Mi, 29. Nov. 19.00h	Kipferhaus Hinterkappelen: «Rhythm & Groove» Klassen Roberto Francomano, E- Gitarre / Band, Daniel Scheidegger und Peter Fischer Schlagzeug
Do, 30. Nov. 19.00h	Kipferhaus Hinterkappelen: Musizierstunde Klasse Johanna Richard, Violine
Fr, 1. Dez. 19.00h	Kirche Wohlen: Vesper mit dem Musikschulorchester Bern Nord
Sa/So 2., 3. Dez.	Kirche Wohlen: Starterband und Bläserband spielen am Kirchenkonzert der MG Uetligen
Do, 7. Dez. 20.00h	Kultur-Estrich Wohlen: Familienmusizieren Klasse Elisabeth Gräub, Querflöte
Do, 14. Dez, 19.00h	Reberhaus Uetligen: Ensemblekonzert Klasse Martin Weiss , Gitarre und Ensemble Zupfinstrumente
Fr, 15. Dez. 19.00h	Reberhaus Uetligen: «Jahresend-Konzert» mit Bläserband und Starterband Leitung Dani Schädeli und Matthias Leuthold

Semesterplanung:

Das laufende Semester geht am 27. Januar 2007 zu Ende. **Abmeldetermin** ist der 1. Dezember 06

Mit der **Organisationswoche, 29. Januar bis 3. Februar 2007**, beginnt das zweite Semester des Schuljahrs 2006/07 (Unterrichtsbeginn am 5. Februar 07).

Neuanmeldungen nimmt das Sekretariat laufend entgegen, Barbara Paul 031 909 10 34

Eintritts- und Beratungsgespräche durch den Musikschulleiter.

Siehe auch offizielle Ausschreibungen zu unserem Unterrichtsangebot im «Anzeiger Region Bern»

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie zu allen unseren Musizierstunden und Schülerkonzerten herzlich eingeladen.

Aktuelle Daten siehe auch unsere Homepage:

www.musikschule-regionwohlen.ch



eine(n) Rechnungsführer/in (ca. 30%)

Die Musikschule Region Wohlen wird als staatlich anerkannte Schule von Kanton und Gemeinden subventioniert und steht Schülerinnen und Schülern der Gemeinden Wohlen, Meikirch und Kirchlindach offen.

Aufgabenbereich:

- Budgetierung
- Führung der Buchhaltung der Schule und des Trägervereins und selbständige Abschlussarbeiten
- Sicherstellung der Lohnzahlungen inkl. aller Abrechnungen für die ca. 50 Lehrerinnen und Lehrer
- Stellvertretung der Sekretärin durch Mithilfe bei allgemeinen organisatorischen und administrativen Tätigkeiten

Anforderungen:

- gewandter Umgang mit dem Computer, vor allem Erfahrung mit Buchhaltungs- und Lohnprogrammen
- bilanzsicher
- flexibel
- teamfähig

Arbeitsort:

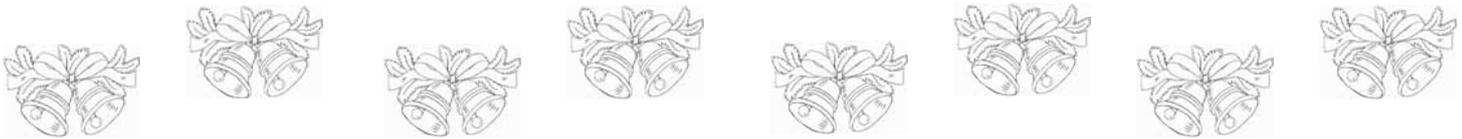
Musikschulbüro in Hinterkappelen

Stellenantritt:

Januar 2007, Entlohnung nach kantonalen Richtlinien.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Sie sollte bis am 15. November 2006 bei uns eintreffen.

Musikschule Region Wohlen, Georg Hesselbein, Musikschulleiter, Postfach, 3032 Hinterkappelen, welcher auch für weitere Auskünfte zur Verfügung steht (031/909 10 35). www.musikschule-regionwohlen.ch



3. Säriswiler Weihnachtsmärit

Die erfreuliche Besucherzahl und die gemütlich-zufriedene Stimmung um die Stände und im Restaurant liessen keinen Zweifel aufkommen... Dank den liebevoll geschmückten Ständen und dem leckeren Gaumentanz vom Man-

fred Gerstmayer & Team, war der kleine aber feine Märit die letzten zwei Jahre erfolgreich.

Wir freuen uns deshalb sehr, Sie auch am diesjährigen Säriswiler Weihnachtsmärit, am

18. November ab 14.00 Uhr bis 21.00 Uhr
im und ums Schulhaus Säriswil-Möriswil

begrüssen zu dürfen.

Verschiedene Kunstschaffende mit Ihren trendigen, einmaligen und farbenfrohen Accessoires aus der Region Wohlen, aber auch Handwerker, die mit ihren edlen Produkten von weiter her anreisen, um Sie in vorweihnächtliche Stimmung zu entführen, erwarten Sie. Ob

kleine oder grosse Besucher, bestimmt ist für jeden eine Überraschung dabei.

Auf baldiges Wiedersehen beim gemütlich stimmigen, friedlich duftenden Säriswiler Weihnachtsmärit.

Martina Koella
Sandra Widmer-Schmid

Jugendcamps in Burkina Faso

Bauarbeiten und Kulturaustausch

Nach dem ersten Camp auf dem Gelände der Schule Guinkouma im Jahr 2002 haben sich dieses Jahr erneut 2 Gruppen Jugendlicher aus der ganzen Schweiz aufgemacht, 3 intensive Wochen in Burkina Fasos Hauptstadt Ouagadougou zu verbringen. Auch die Gemeinde Wohlen war mit 2 Teilnehmern vertreten und hat das Projekt mit einer finanziellen Spende unterstützt.

Guinkouma bedeutet «Solidarität» in der Sprache der Bissa, einer burkinabesischen Bevölkerungsgruppe. Burkina Faso, früher Obervolta genannt, ist eines der ärmsten Länder der Welt und liegt in Westafrika. Die Schule Guinkouma befindet sich im Osten der Hauptstadt Ouagadougou, zwischen Tabtenga und Saba. Bruno

den von Unternehmungen, Kirch- und politischen Gemeinden leisteten einen grossen Beitrag und ermöglichten damit die 2 Camps und den Bau des vierten Schulgebäudes.

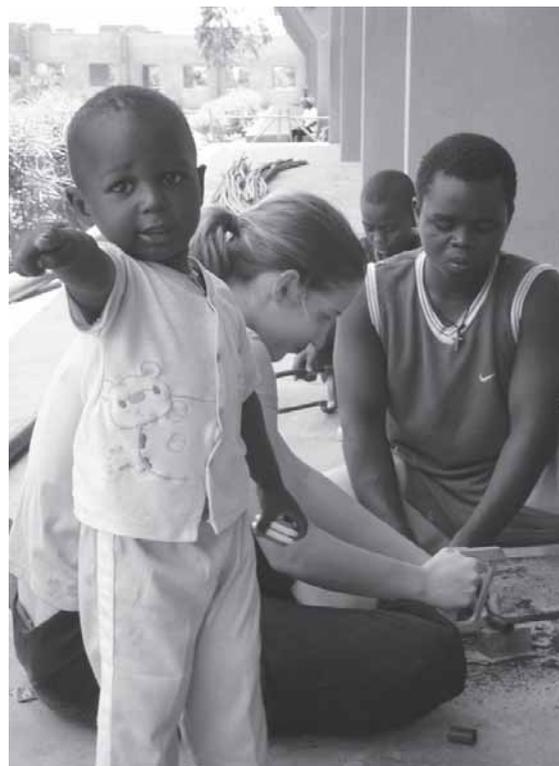
Das erste Camp dauerte vom 25. Juli bis am 15. August, das zweite vom 15. August bis am 5. September. Betreut wurden die Camps vom Westschweizer Hilfswerk «Nouvelle Planète», welches jährlich in Entwicklungsländern mit Jugendlichen sowie auch mit Erwachsenen solche Camps durchführt. Während den 3 Wochen befanden sich die Gruppen grösstenteils auf dem Schulgelände, wo sie in einem leeren Klassenzimmer untergebracht waren. In Burkina Faso sind die Schüler während 3 Monaten in den Sommerferien.

Das Ziel der Camps war einerseits die Mithilfe am Bau des Schulgebäudes und die Installation eines Bewässerungssystems, welches von Studenten der ETH in Lausanne (EPFL) projektiert und von der EPFL mit einem Preis ausgezeichnet wurde, andererseits der Kulturaustausch mit der Bevölkerung. Dieser fand vor al-



Bambara hatte vor einigen Jahren im Bezirk Tabtenga die Primarschule gegründet. Der Zufall wollte es, dass eine in der Schweiz entstandene Freundschaft die Fortsetzung von Bruno Bambaras Vision ermöglichte. Im weiter östlich gelegenen Bezirk Saba entstand die weiterführende Schule, an der in diesem kommenden Schuljahr die ersten Schüler die französische Matur absolvieren werden. Das in diesem Jahr neu errichtete Gebäude wird zur Berufsausbildung genutzt.

Dem eigentlichen Abenteuer Camp06 sind fast ein Jahr lang Vorbereitungen und Suchen nach Spendengeldern für die Campkosten und das eigentliche Bauprojekt vorausgegangen. Es wurden diverse Konzerte organisiert, an Dorfmärkten Artikel aus Burkina verkauft und Vorträge gehalten. Doch auch grosszügige Spen-



lem dadurch statt, dass Schüler von Guinkouma ebenfalls mit uns 3 Wochen auf dem Schulgelände verbrachten. Der Austausch mit diesen jungen Afrikanern war für alle Teilnehmer eine einmalige Gelegenheit, Jugendliche in ihrem Alter kennen zu lernen, die in extremer Armut aufgewachsen sind. Während diesen 3 Wochen waren wir die ganze Zeit mit ihnen zusammen, beim Schwitzen auf der Baustelle, beim Plaudern während dem Abwaschen, auf den zahlreichen Exkursionen von der Schule aus und auch auf unseren grösseren Ausflügen in den Norden und in den Süden des Landes. Während dieser Zeit konnten wir mit den Burkinabés sehr interessante Gespräche führen, die uns einen Einblick in ihr Leben gewährten, und auch heikle Themen ansprechen wie etwa die Beschneidung der Mädchen. Aber wir haben auch viel gemeinsam gelacht und einander dabei sehr gut kennen gelernt. Es war sehr beeindruckend, Menschen zu treffen, die mit so wenig doch so glücklich sind. Wenn man sich vorstellt, dass Burkina Faso eines der ärmsten Länder der Welt ist, ist man erstaunt, so wenig Leid und Unmut zu sehen. Natürlich ist die Armut offensichtlich, trotzdem sieht man die Menschen lachen. Die wohl häufigste Äusserung, die wir zu hören bekamen, war «il n'y a pas de problèmes».

Natürlich stellten die Burkinabés auch Fragen über die Schweiz und Europa, die zum Teil sehr



schwierig zu beantworten waren und auch überraschten, zum Beispiel die Frage, warum sich in Europa so viele Menschen das Leben nehmen.

Dieses Camp hat uns einerseits einen Einblick in eine fremde Kultur gewährt, den niemand von uns vergessen wird, andererseits aber auch zur Reflexion über unsere eigene angeregt.

Für weitere Informationen:
www.guinkouma.org

Departementskommission Bildung und Kultur

Einladungsausstellung mit Peter Schudel

Auf Einladung der Wohlener Kulturkommission stellt jedes Jahr ein Künstler oder eine Künstlerin Werke im Kultur-Estrich aus – diesen September zeigte der Uettliker Peter Schudel seine Bilder.

«Ich male auf alles, was mir in die Hände kommt», sagt der 61-jährige Künstler. So war an der Vernissage im Kultur-Estrich am 8. September denn auch der Mix von verschiedenen Medien und Stilen zu sehen: Hier das Bild «katzenfeinmitmenschallein», in sanften Tönen auf der Rückseite einer aufgespannten Leinwand gemalt, dort zwei wilde, farbige Bilder, deren Basis verschiedenste Filmpostkarten bilden. Beim Publikum auf besonderen Anklang sties- sen die 112 Miniaturen, die Peter Schudel zwischen März und August dieses Jahres unter dem Titel «grundlos» gemalt hatte.

Departementskommission Bildung und Kultur



Peter Schudel
 an der Vernissage
 im Kultur-Estrich

Deutlich mehr und bessere Hecken – trotzdem noch immer leere Flächen

Als einzige Gemeinde im Kanton hat Wohlen sein Heckeninventar auf den neusten Stand gebracht. Das Pionierprojekt zeigt, dass nach 20 Jahren die engagierte Zusammenarbeit des Natur- und Landschaftsschutzes und auch die Bemühungen um eine naturnahe Landwirtschaft fruchten: Die Zahl der Hecken im landwirtschaftlichen Gebiet der Gemeinde Wohlen wuchs um 46 Prozent auf 165 Hecken. Neben Vorzeigegebieten gibt es aber immer noch praktisch leerräumte Landschaften.



Besonders in zwei Gebieten haben sich Hecken prächtig entwickelt: In der Bützenmatt zwischen Uettligen und Oberdettligen und im Raum Steinisweg-Illiswil, dies nicht zuletzt dank sensibler Öffentlichkeit, dank der Arbeit des Natur- und Vogelschutzes Wohlen, der Gemeinde

und der Landwirte. Ein schöner Erfolg für alle, auch für seltene Tierarten wie den Neuntöter (Vogel), die dort nun Unterschlupf und Nahrung finden! Insgesamt sind die Hecken zudem in einem besseren Zustand als noch vor 20 Jahren.

Allerdings zeigt das Heckeninventar auch, dass die Hecken unregelmässig verteilt sind und es nach wie vor praktisch leere Landschaften gibt, sich seit 1986 also praktisch nichts verändert hat. Augenfällig wird dies etwa im Gebiet Uettligen-Nord. Diese Defizitgebiete sind nicht nur ökologisch weniger wertvoll, auch für die erholungssuchenden Spaziergänger haben sie wenig zu bieten. Ein weiterer Negativpunkt: Seit dem ersten Heckeninventar sind ganze 10 Hecken verschwunden.

Einstellung der Landwirte ist wichtig

Gesamthaft kann man sagen, dass der Anteil Hecken in der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Gemeinde Wohlen bei relativ tiefen 35m² pro Hektare liegt, also gleich wie

1986 – trotz mehr Hecken. Grund ist, dass gegenüber 1986 Hecken nicht gezählt wurden, weil sie jetzt in der Bauzone liegen, zu Wald wurden oder mit anderen Hecken zusammengelegt wurden. Interessant ist der Blick auf die Hitparade der Pflanzenarten: Am häufigsten ist die

Hasel, gefolgt von Esche, Weissdorn, Hartriegel und Weide. Auf den Rängen 6 bis 10 liegen Schwarzdorn, Eiche, Pfaffenhütchen, Rose und Traubenkirsche. Der Anteil der ökologisch besonders wertvollen dornentragenden Arten beträgt rund 10 Prozent, ist also relativ tief.

Es zeigte sich zudem, dass es für die Pflanzung und Pflege von Hecken entscheidend ist, wie sich der Grundeigentümer oder die Grundeigentümerin – meistens Bauern – dazu stellen. Auf biologisch bewirtschaftetem Land gibt es oft mehr Hecken als anderswo. Aber auch konventionell arbeitende Bauern entdecken den Wert von Hecken immer mehr. Sie bekommen von der Gemeinde Beiträge und von der Bevölkerung positive Rückmeldungen.

Vernetzung bei den Organisationen

Das Heckenprojekt kam auf Initiative des NVW zustande, dessen 20 Freiwillige allein für die Kartierung über 300 Personenstunden Arbeit leisteten. Der Auftrag kam vom NVW und von der Landschaftskommission unter Präsident Stephan Lussi (Departement von Gemeinderat M.E. Gerber). NVW-Präsident Peter Fluri leitete das grosse, wegweisende Projekt. Zum Erfolg des Projekts trug die vernetzte Zusammenarbeit der Organisationen bei.

Am 19. Oktober stellten die oben Erwähnten zusammen mit dem Verfasser des Berichtes, dem Biologen Andreas Jaun (InfoNatura, Uettligen), dem Heckenpionier und Landwirt Hans-Ueli Leu (Uettligen) und NVW-Vizepräsidentin Barbora Neversil das Pionierprojekt der Presse vor. Das Publikum wurde an einem besonderen Anlass am 21. Oktober in Schüpfenried orientiert und konnte gleich selber ausprobieren, wie man eine Hecke beurteilt und kartiert. Geplant ist, eine Broschüre «20 Jahre Heckeninventar Wohlen BE – 1986 – 2006 im Vergleich» herauszugeben.

Barbora Neversil, Vizepräsidentin NVW,
www.birdlife.ch/nvw





23 JAHRE WEIHNACHTSMÄRIT UETTLIGEN

**1.-3. Dezember 2006
(1. Advent-Wochenende)**

**IM REBERHAUS IN UETTLIGEN
(MIT MÄRITBEIZLI)**

Öffnungszeiten:

Freitag, 1.12.06 18.30–21.00 Uhr

Samstag, 2.12.06 09.00–17.00 Uhr

Sonntag, 3.12.06 10.00–17.00 Uhr

**Herzlich willkommen beim traditionellen Weihnachtsmärit
mit Charme.**

**Die Hobbykünstler und
-künstlerinnen der
Gemeinde Wohlen**

Reservierte P beim Viefschauplatz

Neuheit in der Kinderbuchabteilung

Weiterhin möchte unsere Bibliothek offen sein für Neues und Veränderungen wagen. In diesem Zusammenhang haben wir die **themenorientierte Medienpräsentation**, kurz **TOM**, eingeführt. Sie stösst bei unseren Besucherinnen und Besuchern auf grosse Resonanz. Alle Bücher zu einem Thema (Belletristik und Sachbücher) sind an einem Ort auffindbar. Die Kinderbücher sind nicht mehr nach dem Autorenalphabet eingeordnet.

Diese neue Art der Buchpräsentation erleichtert Ihnen die Suche nach bestimmten Themen oder Büchern.

Es bestehen neu 6 Abteilungen:

Lesespass

Etwas tun

Natur erleben

Länder & Zeiten

Ich und meine Welt

Wie funktioniert das?

Diese sind wiederum in verschiedene Themenbereiche aufgeteilt.

Wie gehen Sie vor?

Abteilung: Lesespass

Weiterhin finden Sie die Krimis unter «**Krimi**», Abenteuer unter «**Abenteuer**», das erste Lesealter neu unter «**Ich kann lesen**», Vorlesebücher unter «**Zum Vorlesen**».

Suchen Sie einen **Kinderbuchklassiker**? Diesen finden Sie unter dem Themenbereich «**Immer aktuell**». Ob Kästner, Lindgren, Globi oder Carigiet etc.

Ihr Kind ist schon eine gute Leserin, ein guter Leser? Dann wählen Sie den «**Leseprofi**».

Abteilung: Wie funktioniert das?

Suchen Sie ein Buch über Flugzeuge, Astronauten oder Verkehr? Dann werden Sie unter dem Themenbereich «**Technik**» fündig.

Abteilung: Ich und meine Welt

Ihr Kind möchte etwas über die Feuerwehr, die Kehrriechtabfuhr oder die Post wissen?

Hier werden Sie bei «**Miteinander leben**» das Geeignete finden.

Das Biblioteam steht Ihnen selbstverständlich jederzeit bei Fragen zur Verfügung.

Der Chappelle-Leist berichtet

Nicht verpassen! Termine

Samstag **18. November 2005: Kerzenziehen** von 14.00 bis 20.00 im Kipferhaus.
Jung und Alt sind willkommen.

Mittwoch, 6. Dezember 2005: Ab 18:30 Leist-Samichlous im Wald

D'Samichlöis und ds Eseli warte am Mittwoch, 6. Dezämber ab de halbe Sibni (wie jedes Jahr) bim grosse Fүү im Waldegge vor em Vogelschutz-Vere-in-Träff uf d'Chind! Vom Kipferhus a zeige d'Schmutzli mit Fackele der Wäg.

Jetzt schon vormerken: **Freitag, 9. Februar 2007: Fasnacht** im Kipferhaus

Details und noch viel, viel mehr wie immer auf www.chappelle-leist.ch

Es lohnt sich wirklich, ab und zu da mal rein zu schauen.



Chappelle-Leist
3032 Hinterkappelen

Hans Hege

Veranstaltungen ab Nov. 2006

Kirchgemeinde Wohlen

Gschichtechetti im Reberhaus Uettligen

Donnerstag, 23. November sowie 7. und 21. Dezember 2006,
jeweils 16.30–17.30 Uhr

Biblische Geschichten für Kinder ab 5 Jahren, erzählt von Fränzi Gardi Mürger, Uettligen (Tel. 031 829 00 40). Dieses Angebot richtet sich an alle interessierten Kinder, unabhängig ihrer Konfessionszugehörigkeit.

Frauenverein Wohlen

Neue Öffnungszeiten der Brockenstube!

Neu geöffnet jeden 1. Samstag im Monat, 10.00–12.30 Uhr, also am 2. Dezember 2006 zusätzlich zum Donnerstagnachmittag, 14.00–17.00 Uhr (ausgenommen Schulferien).

Brockenstube mit Kinderkleider- und Spielzeughörse im Spycher hinter dem Kipferhaus in Hinterkappelen.

Kirchgemeinde Wohlen

Familientreffs in Uettligen und Wohlen

in Uettligen (Schmitte) jeweils Freitag; in Wohlen (Kirchgemeindehaus)
jeweils Montag, beiderorts 9.00–11.00 Uhr

Treffpunkte für Eltern und ihre Kinder im Vorschulalter. Auskunft bei S. Armonet, Wohlen (Tel. 031 822 04 67) und U. Tropper, Uettligen (Tel. 031 829 30 30).

Theresia Keller, Runingleiterin SLV

Frauen-Lauffreff beim Schulhaus Wohlen

jeweils Mittwoch, 18.00 Uhr (ausgenommen Schulferien)

Dieser Treff eignet sich für alle Frauen, die gerne in Gesellschaft joggen. Weitere Informationen und Kursangebote unter Tel. 076 575 23 82.

Kirchgemeinde Wohlen

Andachten im Altersheim Hofmatt, Uettligen

Mittwoch um 9.30 Uhr, nämlich am

15. November mit Pfarrer Anton Wyder sowie am 6. (Abendmahl) und 24. Dezember mit Pfarrer Daniel Hubacher

Allium cepa*

Geng, we'd i myr Neechi bisch
u 's mer nid um ds Gränne isch
hesch mi glych nach churzer Zyt
ohni Gchäär u Gstürm so wyt

I ha ds Gfüel, du mösch mer's gönne
d Träne u das Ougebrönne

U der Gipfel isch, dass i
ohni di fasch nid cha sy

Lieber tuen i mi chli lyde
jedes Mal, wenn i di schnyde...

Zure Bratwurscht u der Röschti,
bisich trotz allem halt di Gröschti

*Chuchi-Zibele

Marianne Chopard

Wohlen für die Zukunft unserer Kinder:

Agenda 21 für eine nachhaltige Entwicklung

Der Verein <<AGENDA 21 WOHLLEN>> feiert sein fünfjähriges Bestehen. Wir sind Teil einer internationalen Bewegung, die vom Weltgipfel für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro ausging. Unser Ziel ist es, nachhaltige Entwicklung hier und jetzt in der Gemeinde Wohlen greifbar zu machen.

Wohlen ist ein schöner Flecken und bietet seinen Einwohnerinnen und Einwohnern gute individuelle Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die aktuellen gesellschaftlichen und ökologischen Probleme unserer Welt betreffen aber auch uns in Wohlen. Zwar sind wir nicht Schauplatz von dramatischem Elend oder Katastrophen, trotzdem sind wir Teil der globalen Zusammenhänge. Die damit verbundene Mitverantwortung möchte die <<AGENDA 21 WOHLLEN >> mittragen, Handlungsmöglichkeiten dazu bieten sich auch in unserem unmittelbaren Umfeld.

Wohlen hat sich im letzten Jahrhundert von einem Bauerndorf zur attraktiven Wohngemeinde für Leute entwickelt, welche ihr Brot weitgehend ausserhalb der Gemeinde verdienen und kaufen. Sie schätzen den ländlich geprägten Lebensraum, dieser ist jedoch bedroht durch immer grössere Ansprüche an Wohnraum und Mobilität. Aber auch die Landwirtschaft ist einem Wandel unterworfen, welcher diesen Lebensraum verändert. An der über Jahrhunderte entstandenen Kulturlandschaft nagen Bagger und immer grössere Maschinen in der Forst- und Landwirtschaft.

Also stellt sich die Frage, wie wir mit solchen nicht-nachhaltigen Trends umgehen sollen. Allein mit einer Agenda, welche erkennbare und wesentlich empfundene Probleme als solche benennt und Abhilfe fordert, ist noch nichts getan. Eine Agenda ist nur dann sinnvoll und nützlich, wenn sich Menschen betroffen fühlen. Motivation und Wille zur Umsetzung sind nötig, um eine Agenda 21 zur Wirkung zu bringen.

Doch wer soll sich um die Zukunft für die Kinder kümmern, wenn nicht wir alle? Im konkreten

Rahmen unserer beruflichen oder familiären Lebenswelten fühlen wir uns damit aber sehr schnell überfordert. Auch die gegenwärtig aktiven Mitglieder fühlen diese Überforderung. Gerade deshalb wollen wir mit allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde zusammen für die Grundwerte der nachhaltigen Entwicklung einstehen. Und dazu möchten wir jetzt nicht eine Agenda aufstellen, welche wir den anderen oder uns aufbürden. Unser Ziel ist es, die einzelnen Menschen darin zu bestärken, sich ihrer Verantwortung und individuellen Handlungsmöglichkeiten bewusst zu werden.

Als Vorstand legen wir heute das Gewicht auf Zusammenarbeit mit aktiven Partnerorganisationen und Institutionen in laufenden oder neu entstehenden Prozessen. Die daraus entstehenden Veranstaltungen und Initiativen sollen aber nicht einfach gesammelt und als Programm der Agenda 21 verkauft werden. Es geht darum, die Idee der nachhaltigen Entwicklung in das alltägliche Handeln und natürlich auch in die Planung und in die politischen Entscheidungen einzubeziehen.

Impulse dieser Art konnten in den vergangenen fünf Jahren seit der Gründungsversammlung schon viele ausgelöst werden. Manche haben hoffentlich individuelles Nach- und Überdenken ausgelöst, andere bewirkten konkrete Veränderungen wie zum Beispiel das Entstehen einer Gruppe «Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung», welche mit der Gemeindeverwaltung zusammenarbeitet, um dieser Idee Schritt für Schritt zu mehr Realität zu verhelfen.

Nachhaltige Entwicklung – ein zeitgenössisches Ideal der Nächstenliebe

Der Begriff «nachhaltig» wird seit 20 Jahren immer öfter verwendet und bedeutet häufig nicht viel mehr als «dauernd». 1987 hat die Kommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen «nachhaltige Entwicklung» wie folgt umschrieben:

«Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse zu beeinträchtigen.»

Damit wird also nicht beschrieben, was nachhaltige Entwicklung konkret bedeutet, aber es wird gefordert, allen Menschen – heute und in Zukunft – angemessene Möglichkeiten für ein gutes Leben zu schaffen und zu erhalten. Nachhaltige Entwicklung ist in diesem Sinne nichts anderes als eine zeitgemässe Interpretation der allgemein anerkannten Menschenrechte und der Nächstenliebe, da wir uns heute darauf einstellen müssen, dass wir eine zugleich differenzierte aber doch globale Gesellschaft sind.

Von Rio de Janeiro 1992 zur << AGENDA 21 WOHLER >>

Für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklung wurde auf globaler Ebene anlässlich des Weltgipfels für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 die Agenda 21 (für das 21. Jahrhundert) verabschiedet und für die Umsetzung ein Prozess zur Formulierung lokaler Agenden und nationaler Strategien ausgelöst. Seither engagieren sich immer neue Personenkreise – sei es in den Vereinten Nationen, in der Schweiz auf Bundesebene oder in der Gemeinde – für nachhaltige Entwicklung. Diese Initiativen bewegen sich immer im Spannungsfeld zwischen dem umfassenden ethischen Anspruch und den konkret möglichen Schritten zu einer nachhaltigeren Entwicklung.

In der Schweiz ist die nachhaltige Entwicklung seit 1999 in der Bundesverfassung verankert: Artikel 2 «Zweck» erklärt die nachhaltige Entwicklung zu einem Staatsziel, und in Artikel 73 «Nachhaltigkeit» fordert die Verfassung Bund und Kantone dazu auf, «ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen andererseits» anzustreben. Der Verein <<AGENDA 21 WOHLER >> setzt sich für die lokale Umsetzung nachhaltiger Entwicklung ein. Er versteht sich aber nicht als allein zuständiger Akteur oder gar als Konkurrent zu bestehenden Bestrebungen und Trägerschaften, vielmehr sollen bestehende Organisationen und Institutionen in ihren Bestrebungen unterstützt und ergänzt werden. Die Verantwortung für nachhaltige Entwicklung muss von allen wahrgenommen werden.

Handlungsfelder der << AGENDA 21 WOHLER >>

In folgenden Handlungsfeldern haben wir uns in den letzten fünf Jahren engagiert oder planen in der nächsten Zeit aktiv zu werden:

Soziales

- **Ökonomie versus Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt:** Missstände aufzeigen und Handlungsspielräume von uns als Konsumentinnen und Konsumenten, von Bürgerinnen und Bürgern. Hier besteht eine regelmässige Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde.
- **Lese- und Debattiergruppen:** Bei der Diskussion über ausgewählte Bücher werden Zusammenhänge zwischen persönlicher Lebensqualität und Nachhaltigkeit thematisiert.
- **Behindertengerechtes Wohler:** Für die vermehrte Integration von behinderten Menschen wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche in Zusammenarbeit mit der Gemeinde bauliche und gesellschaftliche Barrieren für Behinderte aufspürt und Vorschläge für deren Behebung macht. In den vergangenen zwei Jahren konnten so schon verschiedene Mängel behoben werden. Zudem entstanden eine Reihe von praktischen Ratgebern und Beiträgen im Gemeindeblatt, welche gegenseitiges Verständnis fördern.
- **Umgang mit Leid und Tod:** Den Tod enttabuisieren, der natürliche Umgang mit dem Tod beginnt im Jugendalter.
- **Es gibt immer mehr ältere Menschen in unserer Gesellschaft:** Welche gesellschaftlichen und materiellen Bedürfnisse stellen sich?
- **Freiwilligenarbeit in der Gemeinde:** Wie kann die Freiwilligenarbeit und die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger gefördert werden?

Ökologie

- **Schule und Nachhaltigkeit:** Kontakt zur Jugend, Thema Nachhaltigkeit im Unterricht und in Schüleraktionen.
- **Landwirtschaft unter Druck:** Organisation von Streitgesprächen, Fachreferaten, Begehungen oft mit der Unterstützung der Gemeinde.
- **Vernetzung in der Natur:** Organisation von Fachreferaten, Begehungen, Pflegeeinsätzen.

Energie / Mobilität

- **Einsatz erneuerbarer Energie:** Synergien mit bestehenden Vereinen nutzen und fördern.
- **Mobilität im Alltag:** Mobilität an der Nachhaltigkeit messen, die ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Mobilität aufzeigen und diskutieren.
- **Landschaft vor der Haustür:** «Warum denn in die Ferne schweifen, wenn...»? Den Wohlerinnen und Wohlern aufzeigen, dass ihre Wohngemeinde ein äusserst attraktives Erholungs- und Freizeitparadies ist. Seit Beginn des Projekts erarbeitete die Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wohler reich illustrierte Routenvorschläge für Rollstuhl- und Velofahrer, Wanderer und Erholungssuchende.

—> *Beachten Sie das beigelegte Themenblatt zu Flurnamen in der Gemeinde in diesem Heft.*

Möglichkeiten, um Ihren Beitrag zu leisten

Möchten auch Sie die Bestreben für eine nachhaltigere Entwicklung unterstützen?

Sie leisten bereits ein deutliches Signal, indem Sie individuell Mitglied werden. Ihr Beitrag bereichert die gegenwärtig bestehenden Aktivitäten in Arbeitsgruppen und im Vorstand. Nach den sehr positiven Erfahrungen in den vergangenen 5 Jahren ist es nun an der Zeit, aktiver zu werden und unsere Zusammenarbeit inhaltlich zu verbreitern und zu vertiefen.

Wenn Sie uns eine kurze Mitteilung auf juergstaeheli@smile.ch oder vreni.lauper@bluewin.ch, senden wir Ihnen gerne ein Anmeldeformular zu.

Erlebnisbericht einer Exkursion

Pilze erkennen und bestimmen – nicht einfach, aber spannend

Am 26. August war es endlich soweit: Eine grössere Gruppe interessierter Personen mit drei Kindern marschierte pünktlich vom «Jäger» Innerberg in den Wald, um die erste der geplanten fünf Pilz-Exkursionen durchzuführen. Wer am Mittwoch, drei Tage vor dem Termin der Exkursion, in die Pilze ging, fand noch kaum etwas. Der Wald war praktisch leer. Und ich habe mir schon grosse Sorgen gemacht: «Was mache ich bloss mit den angemeldeten Leuten, was tun wir, wenn's immer noch nichts hat?»

Am Freitag suchte ich während mehreren Stunden und fand wenige Exemplare und erst noch weit entfernt voneinander. Ernten tat ich nichts, ich wollte das Wenige nicht noch mehr reduzieren. Doch kaum waren wir am Samstag im Wald, da fing es schon an: «Was ist das? Wie heisst der Pilz? Kann man den essen?» Ich versuchte, die Fragen zu beantworten, und wir freuten uns über jeden Fund. Um elf Uhr waren wir wie vorgesehen zur Besprechung wieder im «Jäger» und hatten mehr als **dreissig verschiedene Pilzarten** gefunden.

Viele Höhepunkte gab es im Wald und auch bei der abschliessenden Besprechung. Denn nicht alle Tage findet man fast am selben Standort einen guten Speisepilz und seinen ungeniessbaren, ungesunden, ja sogar giftigen Doppeltgänger. Dazu als Beispiel zwei Arten die beide am 26. gefunden wurden:

Der Flockenstielige Hexenröhrling, auch Schusterpilz genannt, ist ein guter Speisepilz und selten von Maden befallen. Er kommt im Vorsommer bis Herbst in Laub- und Nadelwäldern vor, auf kalkfreien, mehr oder weniger sauren Böden.

Sein Doppeltgänger, der Netzstielige Hexenröhrling, macht aber Unverträglichkeitsreaktionen. Das immer dann, wenn mit dem guten Pilzmahl ein Glas Wein genossen wird. Mehr noch: Nur wer zwei Tage vor und zwei Tage nach der Mahlzeit auf Alkohol verzichtet, kommt um die Unverträglichkeitsreaktion herum. Der Pilz wächst im Sommer bis Herbst im Laub- und Nadelwald auf kalkhaltigen Böden.

Sie fragen sich vielleicht: «Wie kann ich die beiden Pilzarten unterscheiden?»

Ich freue mich auf weitere Exkursionen, um solche und andere Fragen beantworten zu können.

Peter Kradolfer
Eidg. geprüfter Pilzsachverständiger
(Pilzkontrolleur)
Innerbergstrasse 27 B, 3044 Innerberg
Tel 031 829 11 01, E-Mail: kramo@bluewin.ch

Boletus erythropus



Pilzexkursionen 2007

Pilze finden, erkennen und besprechen:

Samstag, 25. August 2007
Samstag, 15. September 2007
Samstag, 22. September 2007
Sonntag, 14. Oktober 2007
Samstag, 20. Oktober 2007

Wohlen belegte 2005 den 12. Rang von 30 klassierten grossen Gemeinden

MINERGIE-Rating des Kantons Bern



Bewertet worden sind das Engagement der Gemeinde als Gebäudeeigentümerin, das Engagement der privaten Gebäudeeigentümer/innen und ausgesuchte Fördermassnahmen aus den Handlungsfeldern Vorbild, Rechtsgrundlagen und Kommunikation. Der Kanton Bern wird im November 2007 wieder ein MINERGIE-Rating durchführen. In Wohlen sind alle gefordert, um das nächste Mal ein paar Ränge nach vorne zu rücken.

Das Herausragende

Wohlen ragt heraus bei der Anzahl privater MINERGIE-Bauten. 10 Bauten mit einer beheizten Fläche von über 2'500 Quadratmetern waren am Stichtag im September 2005 im MINERGIE-Standard gebaut. Seither haben Private weitere Bauten in Qualitätsstandards wie MINERGIE oder sogar MINERGIE-P, wie das Beispiel der 6 Einheiten Solarhäuser im Innerberg eindrücklich zeigt, erstellt.

Das Potenzial

Die Gemeindeliegenschaften von Wohlen sind zu zirka 30% mit Holz, also mit erneuerbarer, einheimischer Energie, beheizt und das ist positiv zu verzeichnen. Aber bisher hat kein Gemeindebau den MINERGIE-Standard ganz erreicht. Dies ist sicherlich ein Potenzial, welches es in Wohlen zu nutzen gilt. Denn die Gemeinde als Vorbild wird sicher noch mehr Private zur Nachahmung anregen.



Solarhäuser im Innerberg erfüllen den MINERGIE-P-Standard).

Der **MINERGIE-Standard** ist ein Gesamtsystem aus einer dichten gut gedämmten Gebäudehülle, einem effizienten Energiekonzept mit hohem Anteil erneuerbarer Energie und einer automatischen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Damit ein modernes oder modernisiertes Gebäude seine Wärme im Winter durch Ritzen nicht unnötig verliert, muss es dicht sein. Und ein dichtes Gebäude braucht für ein gesundes Raumklima eine kontrollierte Frischluftzufuhr. Das P im MINERGIE-P steht für Passivhaus und bedeutet ein Gebäudekonzept, welches sich voll und ganz am niedrigen Energieverbrauch orientiert. Werden beim Bau oder bei der Sanierung eines Hauses zusätzlich zum hohen Wohn- und Arbeitskomfort und zur Energieeffizienz eine gesunde ökologische Bauweise gewählt, erreicht das Haus sogar den neuen Qualitätsstandard MINERGIE-ECO.

Mehr Informationen und Ausblick

Wenn Sie mehr über das ausgeklügelte MINERGIE-Rating-Modell erfahren möchten, gehen Sie auf die Website des Amtes für Umweltkoordination und Energie des Kantons Bern (www.bve.be.ch). Dort finden Sie mehr unter Energie und Bauen/MINERGIE/MINERGIE-Rating Berner Gemeinden und sehen auch, was die umliegenden Gemeinden in Sachen MINERGIE unternehmen. Vor allem gibt es Anregungen für Energie-Interessierte, was

die Behörden und wir alle gemeinsam in Wohlen noch unternehmen könnten. In Wohlen sind alle gefordert, um im nächsten MINERGIE-Rating ein paar Ränge nach vorne zu rücken – und dem Fernziel näher zu kommen, in einer Gemeinde zu leben, welche ihren Energiehunger im Zaum hat und welche diesen aus weitgehend eigenen Energiequellen zu stillen vermag.

Beatrix May, Energieberatung Region Bern

FlicFlac- Stellennetz – Das Programm für Erwerbslose

Einsatzplätze für Erwerbslose sind sinnvoll

Das FlicFlac- Stellennetz der Caritas Bern ist ein Erwerbslosenprogramm für sozialhilfeberechtigte Personen, anerkannte Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene. Hauptziel des FlicFlac-Stellennetzes ist die berufliche und soziale Integration von erwerbslosen Personen. Das FlicFlac-Stellennetz bietet ein breites Spektrum an individuellen Einsatzplätzen. Einsatzmöglichkeiten bestehen in sozialen und kirchlichen Institutionen, Non-Profit-Organisationen sowie in einigen KMU in der Privatwirtschaft. Das FlicFlac-Stellennetz akquiriert laufend neue Einsatzplätze in verschiedenen Berufsbereichen, wie z.B. Allround/Handwerk, Raumpflege, Gartenarbeit, Verkauf, Gastronomie, Administration, Alterspflege, Kinder- und Jugendarbeit.

Im FlicFlac-Stellennetz sind verschiedene Arten von Arbeitseinsätzen möglich – von niederschweligen bis anspruchsvollen. Die Einsätze werden schnell und unkompliziert ermöglicht, auch speziellen Bedürfnissen wird Beachtung geschenkt. Eine professionelle und umfassende Begleitung fördert die berufliche und soziale Integration. Einsätze sind ab einem 50%-Pensum möglich. Die Dauer des Einsatzes beträgt 6–12 Monate.

Für den Arbeitseinsatz werden Ziele festgelegt und in regelmässigen Standortgesprächen ausgewertet. Die Teilnehmenden besuchen zudem den Bildungstag, werden bei der Stellensuche unterstützt, erhalten ein regelmässiges Coaching und können bei Bedarf den FlicFlac-internen Deutschkurs belegen.

Einsatzplätze in Wohlen und Umgebung gesucht!

Das FlicFlac-Stellennetz arbeitet mit sozial eingestellten Institutionen zusammen, die ein Arbeitsvolumen von 50% oder mehr für mindestens 6 Monate anbieten können. Der Montag ist jeweils für die Bildung der Teilnehmenden reserviert. Die arbeitgebende Institution übernimmt die fachliche Begleitung der teilnehmenden Person und definiert eine Ansprechperson, die mit den zuständigen Begleitpersonen vom FlicFlac-Stellennetz zusammenarbeitet. Der Einsatzplatz darf keine feste Stelle ersetzen. Interessierte Institutionen melden sich bitte bei:

Caritas Bern, FlicFlac-Stellennetz
Eigerplatz 5, 3000 Bern 14
Tel. 031 378 60 23
flicflac@caritas-bern.ch



Natur- und Vogelschutz
Wohlen BE (NVW)

Einladung zum Vortrag

Nachhaltiger Hochwasserschutz an der Aare Thun – Bern

Dienstag, 21. November 2006, 20.00 Uhr, Kipferhaus, Hinterkappelen

Die Bevölkerung hat es mitbekommen und zeigt grosses Interesse: An der Aare zwischen Thun und Bern entstehen an einigen Stellen neue Flusslandschaften. Auslöser dafür sind die zwei drastischen Hochwasser der vergangenen Jahre, die wir auch am Wohlensee festgestellt haben: Die Aare zeigte, dass sie mehr Raum benötigt. Zudem ist die stetige Absenkung der Flusssohle eine Gefahr.

Welche Massnahmen sind geplant, welche bereits umgesetzt? Was bringen sie dem Fluss, der Landschaft, der Natur und den erholungssuchenden Menschen?

Antworten auf diese Fragen können Sie nun aus erster Hand bekommen, am Vortrag des zuständigen Wassebauingenieurs im Tiefbauamt des Kantons Bern, Adrian Fahrni. In seinem hochinteressanten Vortrag stellt er das Konzept und die Bauarbeiten an diesem vielschichtigen Projekt des Kantons mit 18 Anliegergemeinden gleich selber vor. Informationen dazu finden Sie auch auf unserer Homepage www.birdlife.ch/nvw.

Peter Fluri, Präsident
Natur- und Vogelschutz Wohlen BE

Wann wird Erdöl wieder billig?



In letzter Zeit werden wir bei Energieberatungen vermehrt gefragt, wie sich der Heizölpreis und die Energiepreise überhaupt entwickeln werden. Niemand kann das genau wissen, aber es ist wahrscheinlich, dass wir kein Heizöl mehr zu einem Preis von unter 50 Franken pro 100 Liter werden bestellen können, wie es bis Mitte 2004 noch möglich war.

Die günstigste Energie

«Wenn das so ist», kommt dann die Anschlussfrage, «welche Energie wird dann die günstigste sein?» Darauf ist unsere Antwort jeweils relativ einfach. Wir glauben, dass in Zukunft nur noch die eingesparte Energie günstig sein wird. Ob Öl, Gas, Holz oder Strom, alle Energieträger werden in Zukunft teurer werden, da sie sich erschöpfen und immer begehrter werden.

Ein sparsames Verhalten

Was können Sie selber tun? Eigentlich recht viel. Richtig heizen und lüften zum Beispiel spart bis zu 15% Energie. Oder – besonders wirkungsvoll – bei der nächsten Sanierung Ihres Hauses achten Sie auf eine sehr gute Isolation. Damit kann der Energieverbrauch Ihres Hauses schrittweise sogar etwa halbiert werden.

Was den Heizbetrieb im Winter angeht, hier die zwei heissesten Tipps:

- Lüften ist wichtig, damit Sie genügend Frischluft bekommen – lüften Sie zusätzlich mit Köpfchen, sparen Sie Energie und Geld. Offene Kippfenster lüften nicht nur schlecht, sie verpuffen während der Heizperiode auch gewaltig viel Energie. Besser ist es 2- bis 4-mal, je nach Nutzung der Räume, für 5 Minuten alle Fenster zu öffnen und kurz und gründlich durchzulüften. So erhalten Sie frische Luft, ohne dass sich die Räume zu stark abkühlen.
- Stellen Sie die Raumtemperatur entsprechend der Nutzung eines Raumes ein. Im Gang und im Schlafzimmer genügt es, das Thermostatventil am Radiator auf 2 (ca. 17°C) oder 3 (ca. 20°C) zu und beim Schlafen mit offenem Fenster auf «Frostschutz» zu stellen.

Haben Sie Fragen zum Heizen oder zum Isolieren? Informieren Sie sich beim Bundesamt für Energie unter www.bfe.admin.ch oder rufen Sie uns an.

Ihre Energieberatung Region Bern
Christian Zeyer und Beatrix May
031 357 53 50

Pro Senectute Region Bern

Mahlzeitendienst – sich zuhause vielfältig verpflegen und regelmässig essen



Essen ist ein elementares Bedürfnis – im Alter ist es jedoch nicht immer einfach, sich ausgewogen und gut zu ernähren. Der Mahlzeitendienst der Pro Senectute Region Bern ist genau das Richtige! Die Catering Küche «Susis Kochtopf» aus Oberlindach bereitet die Menüs liebevoll zu. Zwei Mal pro Woche werden die Mahlzeiten von den Verteilerinnen und Verteilern direkt nach Hause geliefert. Die Mahlzeiten werden im Kühlschrank aufbewahrt und dann im Wasserbad oder im Mikrowellenherd zubereitet. Das reichhaltige Menüangebot (u.a. für Diabetiker/innen, Schon- und fleischlose Kost) bietet für jeden Geschmack etwas. Der Mahl-

zeitendienst ermöglicht älteren Menschen, länger in den eigenen vier Wänden leben zu können, ist aber auch beliebt nach einem Spitalaufenthalt oder um sich unter der Woche gelegentlich vom Kochen zu entlasten.

Weitere Informationen über die «saisonale Küche aus der Region» sind zu erhalten bei: Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31, Tel. 031 359 03 33.

Und übrigens: zu speziellen Gelegenheiten gibt es auch spezielle Menüs wie beispielsweise zu Ostern oder an Weihnachten!



Gesellschaftsspiele – Spielen in Gesellschaft

Wenn die Tage kürzer und die Abende länger werden, bleibt wieder mehr Zeit für ein kurzweiliges Spiel mit Familie oder Freunden. Bei den Spielneuheiten, die wir für Sie eingekauft haben, finden Sie sicher etwas nach Ihrem Geschmack.



- **Lopping Louie** ab 4 Jahren
2–4 Spieler
- **Affenschlau** ab 5 Jahren,
1–6 Spieler
- **Der schwarze Pirat** ab 5 Jahren,
2–4 Spieler
- **Nacht der Magier** ab 6 Jahren,
2–4 Spieler
- **Los Mampfos** ab 6 Jahren,
2–5 Spieler
- **Zauberwald** ab 6 Jahren,
2–4 Spieler
- **Doktor Schlüsselbart**
ab 6 Jahre, 2–5 Spieler
- **Wer ist wo?** ab 6 Jahren,
2 Spieler
- **Die Codeknacker** ab 6 Jahren,
2–4 Spieler
- **UNO Spin** ab 7 Jahren,
2–10 Spieler
- **Fettnapf in Sicht** ab 7 Jahren
2–5 Spieler
- **Kreuz und Quer** ab 8 Jahren,
2–4 Spieler

Ein Blick hinter die Ausleihkulissen der Ludothek

Nach dem Einkauf wird der Inhalt jedes Spieles kontrolliert und gezählt. Damit die Spieleschachteln länger schön bleiben, werden sie mit Folie überzogen. Zur besseren Kundeninformation erhält jede Schachtel entsprechende Kleber, die Aufschluss über Ausleihpreis, geeignetes Spielalter und benötigte Anzahl Spieler geben. Nicht fehlen darf natürlich ein übersichtlicher Spielinhaltszettel im Schachteldeckel, damit das Spiel vor der Ausleihe und bei der Rückgabe kontrolliert werden kann. Denn ein Spiel ist nur halb so lustig oder überhaupt nicht mehr spielbar, wenn Teile fehlen. Nachdem die Spiele mit Namen, Spielnummer und weiteren Angaben im Computer eingegeben sind, kommen sie auf den Neuheiten-Tisch und können nun ausgeliehen werden. Es ist ein grosses Anliegen des Ludo-Teams, den Benutzern und Benutzerinnen ein gepflegtes Spielangebot zu präsentieren, damit sich alle recht lange am einzelnen Spiel erfreuen können.

Neue Gesellschaftsspiele in der Ludothek:

- **Wer ist es? – Schlaukopf**
ab 3 Jahren, 2 Spieler
- **Kiki-Ricky** ab 4 Jahren, 2–4 Spieler
- **Auf dem Lande** ab 4 Jahren, 2–4 Spieler

- **Just 4 Fun** ab 10 Jahren, 2–4 Spieler
- **Timbuktu** ab 10 Jahren, 3–5 Spieler
- **Thurn und Taxis** ab 10 Jahren, 2–4 Spieler
- **Er La Wi Ma** ab 12 Jahren, 3–8 Spieler
- **Diverse Lük-Lernspiele**

Ausblick bis Jahresende

- **DOG-Spielabend** Dienstag, 28. November 2006, 19.30 Uhr in der Ludothek
- **Weihnachtsmärkt** mit Spielberatung, 2./3. Dezember im Reberhaus, Uettiligen
- **Adventsfenster** Dienstag, 12. Dezember 15.00–20.00 Uhr

Nähere Angaben zu den Anlässen und Neuheiten finden Sie auf unserer Homepage: www.ludo-wohlensee.ch

Öffnungszeiten

- Dienstag, 15.00–17.00 Uhr
 - Freitag, 17.00–19.00 Uhr
 - 1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr
- Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,
3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch

Verspielte Winterabende wünscht
Ihr Ludoteam

Wohlen gewinnt bei Studie zum Bereich der Informatik-Technologie (IT)

Wie gehen die Gemeinden mit den IT-Herausforderungen um? Wie viel geben sie dafür aus? Um das und vieles mehr herauszufinden, führte CASH zusammen mit der St. Galler Beratungsfirma FDMM eine Studie zur IT-Strategie in den Gemeinden durch. Beteiligt an dieser Studie waren 235 deutschweizer Gemeinden. Die Studie zeigt für die Gemeinde Wohlen ein überaus erfreuliches und stolzes Resultat. Sie weist den besten Effizienzindex aus und belegt

damit unter den Gemeinden mit weniger als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern den ersten Rang. Hauptverantwortlich dafür ist Hans Moser, IT-Chef der Gemeinde Wohlen. Die Strategie der Gemeinde Wohlen, die nun zum ersten Rang führte, basiert auf dem Einsatz von möglichst standardisierten Produkten und einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Steffisburg. So werden zum Beispiel Neuanschaffungen gemeinsam besprochen.

Departement Bildung und Kultur

Die Tagesschule Wohlen soll Wirklichkeit werden

Am 1. August 2007 soll die **Tagesschule Wohlen** an den beiden Standorten Hinterkappelen und Uettligen Wirklichkeit werden. Es werden insgesamt maximal 40 Plätze zur Verfügung stehen. Vorerst ist das Projekt auf vier Jahre

befristet. Der nötige Rahmenkredit für die ganze Projektphase beträgt Fr. 800'000.–. Der Gemeinderat wird dieses Geschäft **am 5. Dezember 2006 der Gemeindeversammlung** zum Beschluss unterbreiten.

Projekt REOS (Reorganisation der Schulstrukturen) in der Gemeinde Wohlen

Grundsatzentscheid des Gemeinderats vom 29. Juni 2005

Der Gemeinderat Wohlen hat an seiner Sitzung vom 29. Juni 2005 folgenden Beschluss gefasst: **Der Gemeinderat beauftragt das Departement Bildung und Kultur, die Variante «Eine Volksschulkommission für Wohlen» auszuarbeiten und vernehmlassungsreif vorzulegen.**

Entscheid des Gemeinderats vom 24. Mai 2006

Aufgrund des Auftrags und angesichts der Komplexität des Geschäfts entschied das Departement den Beizug eines externen Beraters/Projektleiters. Darauf entschied der Gemeinderat: **Der Gemeinderat genehmigt einen Investitionskredit von Fr. 45'000.– als Kostendach für den Beizug eines externen Projektleiters für die Vorbereitung der vernehmlassungs-**

sungsreifen Vorlage zur Reorganisation der Schulstrukturen in der Gemeinde Wohlen.

Projektauftrag und Projektorganisation

Nachdem ein externer Berater in der Person von Herrn **Werner Krebs**, Hindelbank, gewonnen werden konnte, legte das Departement am 30. August 2006 dem Gemeinderat den Projektauftrag und die Projektorganisation zur Verabschiedung vor. Einige Unklarheiten und Änderungswünsche führten zum Rückzug des Geschäfts. Eine Neueingabe mit dem bereinigten Projektauftrag und dem Vorschlag der Projektleitung ist im November 2006 geplant.

Weitere Informationen erfolgen periodisch im Internet auf wohlen-be.ch und im Gemeindeblatt.

Kipferhaus Hinterkappelen

Rücktritt von Urs Sahli

Im Herbst 1996 suchte die Betriebskommission Kipferhaus laut «Anzeiger Region Bern» eine/n Betreuer/in für das Kipferhaus. In der Folge fand sie Urs Sahli, der nun, nach genau 10 Jahren Tätigkeit, auf den 31. Dezember 2006 zurücktritt.

Für Urs Sahli stand das Wort «Betreuung» im Vordergrund. Darunter verstand er nicht nur die Hauswartung, sondern ebenso den Kontakt mit Benutzerinnen und Benutzern, Anwohnern, der Betriebskommission sowie Handwerkern. Seine zurückhaltende Art trug wesentlich zum guten Klima innerhalb des Kipferhauses wie auch zu dessen Akzeptanz bei der Bevölkerung bei. Wer mit ihm ins Gespräch kam, fühlte, dass ihm das Kipferhaus ans Herz

gewachsen war und sozusagen zu seinem dritten Kind wurde.

Nachdem der Vater von Urs Sahli zuerst als Förderer und später auch als Hauswart des Kipferhauses gewirkt hatte, geht mit der Rückgabe des Mandats durch Urs Sahli die Ära Sahli wohl zu Ende. Wir danken ihm – aber auch seiner Frau Rosmarie und den beiden Kindern – für alles, was sie für das Kipferhaus getan haben, und wünschen ihnen alles Gute und vor allem gute Gesundheit. Selbstverständlich würde es uns freuen, Familie Sahli ab und zu als Gäste im Kipferhaus zu sehen.

Betriebskommission Kipferhaus
Marc Flückiger

Nachfolge Hauswartung Kipferhaus

Die Betriebskommission beschloss, den Auftrag der Hauswartung an R. Howald Landtechnik, Wohlen, vertreten durch Reinhold Howald, Hinterkappelen, zu vergeben. Sie freut sich auf eine angenehme Zusammenarbeit und hofft, dass die Benutzerinnen und Benutzer des Kipferhauses dem neuen Auftragnehmer das gleiche Vertrauen entgegenbringen wie Urs Sahli.



Kirchlicher Singkreis Wohlen

Mitglieder gesucht

Unser Chor besteht seit 1970 und zählt rund 60 Sängerinnen und Sänger. Unter der Leitung von Patrick Ryf erarbeiten wir jährlich ein oder zwei Konzertprogramme mit grösseren geistlichen Kompositionen. Daneben wirken wir an vier bis sechs Sonntagen pro Jahr im Gottesdienst mit. Unsere wöchentliche Probe findet am Montag Abend statt.

Gerne nehmen wir neue Sängerinnen und Sänger in unseren Kreis auf. Haben Sie Lust, mitzusingen, dann informieren Sie sich bei

Patrick Ryf, Chorleiter, Tel. 031 351 22 35
Otto Wenger, Präsident, Tel. 031 829 04 57

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. August bis 30. September 2006

3.8. Die Dorfmetzgerei **Aeschlimann** aus Uettligen erhält in Spiez nach der Austragung des Qualitätswettbewerbs für die Fleischbranche zwei **Gold-** und zwei **Silbermedaillen**. Auszeichnungen erhielten der **Bundschinken** und die **Uettliger Mostbröckli** sowie die **Kürbisterine** und der geräucherte **Pouletschinken**.

6.8. Autohändler und Ferrari-Vertreter **Josef Németh** aus Hinterkappelen organisiert zum sechsten Mal das **Ferrari-Treffen** in **Aarberg**. Hier treffen sich jedes Jahr Hunderte von «**Ferraristi**» und Fans der meist roten Boliden. **Mitfahren** durfte in einem Ferrari-Taxi auch die 84-jährige **Marelie Honegger** aus Hinterkappelen. Der Erlös aus den **Ferrari-Taxifahrten** kommt dem **Inselspital** für die **Behandlung** krebskranker **Kinder** zugute.

17.8. Der **Samariterverein Wohlen-Meikirch** zeigt an einer **Demonstration** bei der **Wohlei-Brücke** in Hinterkappelen, wie eine **Tauchretung** im **Wohlensee** durchgeführt wird und wie die anschliessende **CPR-Wiederbelebung** vor sich geht. Denn immer wieder versinken **Menschen** in der **Aare** oder im **Wohlensee**: Bis jetzt ist auch der Körper jenes jungen **Mannes** nicht im Wohlensee aufgetaucht, der am 1. Juli bei Muri **ertrunken** war. Die **Polizei** stellt die **Suche** nach ihm ein.

19.8. Das **Restaurant Kreuz** in Wohlen eröffnet das neue Gartenrestaurant **Giardino** mit **öffentlichem Spielplatz**: Dieser ist ein Gemeinschaftswerk der **Gemeinde Wohlen** und Wirt **Peter Tschannen**. Der Spielplatz erfüllt den **Wunsch** der **Dorfbevölkerung** nach einem **Begegnungsort** für Eltern und Kinder. Im **Giardino** gibt es regelmässig **Sonntagsbrunches** und wer eine ruhige **Kugel** schieben will, trifft sich zum **Pétanque-Turnier**.

20.8. Der **Schutzverband Wohlensee** konstituiert sich neu: Nach der **Verbandsrestrukturierung** tritt der bisherige Präsident, **Martin Gerber** aus Hinterkappelen, zurück, das **Präsidium** ist noch **vakant**. Im elfköpfigen **Vorstand** sind die drei **Ufergemeinden** Wohlen, Frauenkappelen und Bern vertreten, und auch die Seekonzessionsnehmerin **BKW**, die Bereiche **Freizeit und Erholung**, der **Natur- und Vogelschutz**, die **Fischerei**, der **Chappele-Leist** und der **Jagd- und Wildschutz** haben **Einsitz**.

24.8. Die **FDP Wohlen** wählt an ihrer ausserordentlichen **Parteiversammlung Katharina Lauterburg** aus Uettligen zu ihrer neuen **Präsidentin**. Sie übernimmt das Amt von **Thomas Probst** aus Hinterkappelen, welcher aus **beruflichen** Gründen aus der Gemeinde Wohlen **wegzieht**.

26.8. Die **Alte Schmiede – Werkstatt für Kultur**, der **Biohof Schüpfenried** und das **Altersheim Hofmatt** machen aus Uettligen einmal mehr einen **kulturellen** und **kulinarischen** Treffpunkt. Zur **Buchpremiere** von **Amedeo Baumgartners** neuem Roman «**Krokodéal**» lassen sich auch **Kunstschaaffende** und **Ausstellungsmacher** sowie Bäcker **Andreas Zingg** und Metzger **René Aeschlimann** vom Titel inspirieren. «**Artdeal**» ist der Titel für eine Ausstellung mit **Kunstverkauf** im Altersheim und «**Biodeal**» heisst die Ausstellung von Künstlerin **Gabriela Gfeller-Woodtli** auf **Fritz Sahlis** Biohof.

29.8. Das **Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR** stellt zum **Auftakt** der öffentlichen **Mitwirkung** die **Pläne** für das Uferwegteilstück **Inselrain-Thalmatt** an einer **Orientierung** der Bevölkerung vor. Das rund 1,2 Kilometer lange **Wegstück** soll über 38 private **Parzellen** führen. Die **Erstellungskosten** für den **1,2 Meter** breiten Weg sollen sich nach Angaben des AGR auf rund **721 000 Franken** belaufen.

1.9. **Laurence Gygi Luard** ist neue Beauftragte für **Migrations- und Jugendarbeit** der **Kirchgemeinde** Wohlen. Sie löst **Gertrud Schmidt** ab, die sich nach sechs Jahren aus dem Amt zurückzieht. Die neue Beauftragte steht **Migrantinnen und Migranten** aus rund **15 Nationen** mit Rat und Tat bei, organisiert verschiedenste **Kurse** und schafft **Kontakte** zwischen Eingewanderten und der hiesigen Bevölkerung wie beispielsweise mit dem bereits traditionellen **Spezialitäten-Abendessen** im Kipferhaus und der Gestaltung des **Advents-fensters** im Kipferhaus.

1.9. Die Tessiner Tanztheatergruppe **Compagnia Vitale** gastiert auf ihrer **Tournee** durch die **Deutschschweiz** auch auf dem Bauernhof von **Theo** und **Sarah Schädeli** in Uettligen: Der Verein **hof-theater.ch** will mit seinem von Hof

zu Hof ziehenden **Störtheater** den **Landwirten** eine Plattform bieten und Menschen von **Stadt** und **Land** **zusammenführen**. Die **Bauernhofküche** von Schädelis bestreitet den **kulinarischen** Teil.

2.9. Der **FC Goldstern** mit seinen rund 400 **Fussballspielern** aus den Gemeinden **Kirchlindach**, **Wohlen**, **Bremgarten** und **Meikirch** sucht nach neuen **Unterkunftsmöglichkeiten**. Nach dem **Brand** des Klubhauses «**Waldruhe**» im Lörwald bei Uettligen steht der Klub **ohne Dach** über dem Kopf da. Wie im «**Bund**» nachzulesen ist, konnte der Verein eine **Notunterkunftshütte** der **Caritas** auftreiben, demnächst will Clubpräsident **Reto Sahli** das **Baugesuch** einreichen.

3.9. **Vreni** und **Jürg Spahr** aus Hinterkappelen organisieren das 25. **Matinee-Konzert** des **Adelaide-Quartetts** in der Arena des Kappelenring. Mit Viola-Spieler **Fridolin Steiner** als Verstärkung wird zum Jubiläum aus dem Quartett ein **Quintett**, welches dem begeisterten Publikum zwei Streichquintette von **Wolfgang Amadeus Mozart** vorträgt.

5.9. Die **Fussgänger-** und **Schulwegsicherheit** in **Oberwohlen** soll verbessert werden: Der Gemeinderat genehmigt einen **Kredit** von 190 000 Franken für den Bau eines **Trottoirs** mit einseitiger **Verkehrsführung** und für die **Belagssanierung** im Bereich Bodenacker Oberwohlenstrasse. Als **Verkehrsberuhigungsmassnahmen** sollen **Tempo 30** und ein **Lastwagenverbot** eingeführt werden.

5.9. Der **Böschungsrutsch**, der nach starken **Regenfällen** im Frühjahr im Bereich des **BKW-Wäldlis** bei Hinterkappelen Teile des **Uferwegs** mitgerissen hat und darum für den Durchgang **gesperrt** ist, wird gestützt auf ein geologisches **Gutachten** saniert. Der **Gemeinderat** bewilligt dafür 40 000 Franken.

5.9. Im Rahmen des Projektes «**Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung**» bewilligt der Gemeinderat zur Förde-

rung der **Behindertengängigkeit** in den **Gemeindelienschaften** einen **Kredit** von 60 000 Franken. Damit erhält das **Unterstufenschulhaus** Kappelenring **Treppenlifte** und in der **Aula** wird eine **Höranlage** eingerichtet. In der **Oberstufenschule Uettligen** werden die bestehenden **Treppenlifte** auf Automatikbetrieb umgerüstet.

5.9. Die **SPplus Wohlen** setzt sich für den umstrittenen **Uferweg** im Gebiet **Inselrain – Thalmatt** ein und **kritisiert** das Vorgehen des **Gemeinderates**. Die Partei stört sich daran, dass der Gemeinderat die **kombinierte Verfahrensvariante** ablehnt, bei welcher die betroffenen **Seeanstösser** nur ein Mal **Beschwerde** führen können, nämlich gegen die **Überbauungsordnung** kombiniert mit dem **Baugesuch**.

20.9. Der **Gemeinderat** wird der **Gemeindeversammlung** vom 5. Dezember das **Budget 2007** mit unveränderter **Steueranlage** von 1,54 Einheiten vorlegen. Bei einem **Aufwand** von 42,2 Millionen Franken und einem **Ertrag** von 41,4 Millionen Franken weist der Voranschlag ein **Defizit** von rund 760 000 Franken auf. Das Defizit soll mit dem **Eigenkapital** gedeckt werden, welches **Ende 2007** noch **4,7 Millionen** Franken betragen wird.

25.9. Die FDP Wohlen erachtet die vom **Kanton** vorgeschlagene **Uferwegführung** im Gebiet Inselrain-Thalmatt mehr als **problematisch**. Probleme ortet der Vorstand der FDP bei den zu erwartenden kostspieligen **Rechtshändeln**, beim **Naturschutz** sowie beim **Eigentumsschutz**. Sie verlangt darum **Uferwegvarianten**.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Trümmen-Bad bei Frieswil

Bäder gegen rheumatische Leiden (vor 1920)
am Weg Frieswil – Schulhaus Matzwil



Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.